

Schulprogramm der Grundschule Trebbin

(14. überarbeitete Auflage vom 23.04.2018)



1.	Zur Geschichte der Schule und Vorwort.....	3
1.1.	Vorwort	3
1.2.	Zur Geschichte der Schule	3
2.	Bestandsanalyse	4
2.1.	Quantitative Daten.....	4
2.2.	IST – Analyse	5
2.3.	Schulumfeld und Schulklima	7
2.4.	Soziale Bedingungen und Lernausgangslagen der Schüler	8
2.5.	Personalausstattung	8
3.	Leitbild	9
4.	Entwicklungsschwerpunkte der pädagogischen Arbeit	9
4.1.	Pädagogische Ziele und Organisationsformen	9
4.2.	Rahmenlehrplan und Bewertung.....	11
4.3.	Schwerpunktsetzung im Rahmen der Stundentafel	11
4.4.	Evaluationskriterien	12
4.5.	Mitwirkungsvereinbarungen	13
4.6.	Außerschulische Kooperation	13
4.7.	Organisations- und Personalentwicklung	13

1. Zur Geschichte der Schule und Vorwort

1.1. Vorwort

Das hier im Schulprogramm festgeschriebene Leitbild ist das Ergebnis langjähriger Teamarbeit. Es soll unseren Konsens in Bildungs- und Erziehungsfragen fortschreiben sowie die Qualität der Ergebnisse sowohl im unterrichtlichen als auch im außerunterrichtlichen Bereich sichern. In einer Zeit zunehmender Verunsicherungen und Veränderungen ist unser Schulprogramm der Wegweiser, der allen am Schulleben beteiligten Zielorientierung bietet. Es dient als Orientierungshilfe im Prozess der Schulentwicklung und hat verbindlichen Charakter für die gesamte Schulgemeinschaft. Das Schulprogramm kann nicht alle Aspekte unseres reichhaltigen Schullebens darstellen. Weiterführende und aktuelle Informationen werden regelmäßig auf der Homepage www.grundschule-trebbin.de veröffentlicht.

1.2. Zur Geschichte der Schule

Die 1985 neu erbaute „Balkow“- Schule wurde nach der Wende zur Grundschule Trebbin.



Das damals neue Gebäude bot mit seinen breiten Fluren und großzügigen Räumen gute



Bedingungen für das Lernen.

In den ersten Jahren ihres Bestehens lernten über 600 Kinder in der teilweise fünfzügigen Grundschule Trebbin. Kleinere, ehemalige Horträume mussten als Klassenräume genutzt werden. Der Geburtenrückgang bewirkte bis 2015 eine stabile Zweizügigkeit und brachte den Vorteil mit sich, dass ausreichend Platz zur Verfügung stand.



2009 wurde die Fassade des Schulgebäudes gedämmt und farblich attraktiv gestaltet. Alle Fenster wurden erneuert. Auf der kompletten Sonnenseite wurde ein Sonnenschutz installiert. Eine Innensanierung erfolgt seit 2014 etagenweise während des laufenden Schulbetriebs, wobei Schallisierungen und Beleuchtung bereits modernisiert wurden.

2014 zog der Hort in die 1. Etage des Gebäudes, so dass auf den unteren Fluren nur noch Horträume zu finden sind.

Ein denkmalgeschütztes Renaissancegebäude auf dem gemeinsamen Schulkomplex, welches in Trebbin seit Jahrzehnten als Schule fungiert, beherbergt heute die weiterführende Goetheschule.



Seit dem Schuljahr 2016 sind die Schülerzahlen infolge neuer Wohngebiete und Zuzüge ansteigend. In Zukunft müssen wir mit einer Dreizügigkeit rechnen. Alle damit verbundenen Anforderungen und Bedarfe wurden im **Raumkonzept** aktuell dargelegt.

2. Bestandsanalyse

2.1. Quantitative Daten

An der Schule lernen 321 Schüler, deren Ausländeranteil 1% beträgt. Zum Einzugsbereich unserer Schule gehören neben der Stadt Trebbin auch die Ortsteile und Gemeinden Löwendorf, Wiesenhausen, Kliestow, Klein- Schulzendorf, Christinendorf und Lüdersdorf. Für den Bereich der Grundschulen Trebbin und Blankensee hat der Schulträger die Gemeinden Priedel, Stangenhagen, Glau, und Schönhagen zum Überschneidungsgebiet erklärt. Der Anteil der Fahrschüler beträgt insgesamt 36%.

Für die Betreuung der Kinder nach dem Unterricht organisierte der Schulträger eine Betreuungskraft. Honorarkräfte komplettieren die pädagogische Arbeit und bieten Arbeitsgemeinschaften an. Die Finanzierung erfolgt durch den Förderverein der Schule.

Der Schule ist ein Hort angegliedert, der zum größten Teil im Schulgebäude untergebracht ist. Hier übernehmen 9 Kolleginnen die Betreuung von ca. 130 Grundschulkindern.

2.2. IST – Analyse

In einer gemeinsamen Debatte zwischen Schülern, Eltern und Lehrern wurde ein Konsens über die Vision „GUTE SCHULE“ gefunden:

- Gutes Arbeitsklima, wo sich Schüler und Lehrer wohl fühlen („Kinder sollen gern in die Schule gehen“)
- Angenehme Arbeitsatmosphäre (Harmonie, Miteinander lernen, Teamgeist in der Klasse)
- Gutes Lehrer- Schüler- und Lehrer- Elternverhältnis
- Transparenz der Schularbeit
- Qualifizierte und motivierte Lehrer
- Gute Atmosphäre unter den Lehrern
- Gutes Verhältnis Schulleitung- Kollegium
- Gegenseitige Achtung, Akzeptanz und Verständnis
- Gewaltfreiheit
- Wo das Lernen im Mittelpunkt steht
- Hohe Qualität des Unterrichts
- Lebensnaher Unterricht
- Hohes Leistungsniveau
- Förderung begabter und lernschwacher Kinder, Aufspüren von Talenten
- Ansprechende kindgerechte Schulausgestaltung
- Vielfältige, sinnvolle Freizeitangebote
- Ordnung und Disziplin
- Öffentlichkeitswirksamkeit
- Qualitativ gute und moderne Ausstattung der Schule

Ausgehend von diesen Visionen wurden die Fundamente festgeschrieben, auf deren Grundlage die Zielerreichung basiert. Ihre Stabilität hat unmittelbaren Einfluss darauf, wie es uns gelingt, „zukunftsorientierte Grundlagen für weiterführende Bildung und lebenslanges Lernen“ (Leitgedanke) zu erreichen.

Fundamente:

- **Verlässliches Handeln der Lehrkräfte**
Nicht nachlassendes und einheitliches pädagogisches Vorgehen mit klaren Sanktionen ist das bewährte Erfolgsrezept. Schulinterne Beschlussfassungen dazu werden regelmäßig auf den Prüfstand gestellt.
- **Klare Kriterien für „Guten Unterricht“**
An unserer Schule existiert ein schulintern entwickeltes und gemeinsam getragenes Verständnis von gutem Unterricht.
- **Wiederholungen und Rituale**
Das Festhalten an Gewohnheiten und Erfahrungen bildet für alle Kinder einen verlässlichen Rahmen sowie für das pädagogische Personal überschaubare, planbare Arbeitsbelastungen. Wiederholungen und Rituale sind sowohl im Unterrichts- als auch im Schuljahresablauf etabliert. Traditionelle Veranstaltungen werden hinsichtlich ihrer erzieherischen oder pädagogischen Wirksamkeit regelmäßig evaluiert.
- **Programm „Antibullying“, Streitschlichter- und Präventionsprogramm**
Die Beteiligung am Projekt „Antibullying“, die Ausbildung von Streitschlichtern und das jährliche Präventionsprogramm mit der Polizei verdeutlichen das unermüdliche Ringen um eine Schule ohne Gewalt.
- **Vorschule**
Um den Übergang der Kinder von der Kita in die Schule so zu gestalten, dass er noch besser gelingt, werden zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten angeboten und Kontakte hergestellt. Bereits im Oktober vor der Einschulung findet für alle Eltern der künftigen Schulanfänger ein Elternseminar zum Thema "Was macht mein Kind schulfähig?" statt. Den Eltern wird auch das **Konzept des Vorschulunterrichtes** vorgestellt.
- **„Bewegte Schule“**
Bewegungserziehung und Gesundheitsförderung ist eine lernbereichsübergreifende und auch den außerunterrichtlichen Bereich umfassende Aufgabe unserer Schule. Dabei soll Freude an der Bewegung geweckt und gefördert werden. Bewegungserziehung soll auch Motivation sein zur aktiven Freizeitgestaltung und anregen zu lebenslangem Sporttreiben. Der Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen liegen Verhaltens- und Leistungsparameter zugrunde.
- **Differenzierung; jetzt als Schule für gemeinsames Lernen**
Unserer Schule ist es in den zurückliegenden Jahren durch kontinuierliche Arbeit und langjährige konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der Leitlinien immer wieder gelungen, Kinder mit besonderen Begabungen, Kinder mit

chronischen Krankheiten, Kinder mit Teilleistungsstörungen, Kinder mit den unterschiedlichsten sonderpädagogischen Förderbedarfen oder Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache in die Schulgemeinschaft zu integrieren und zum Lernerfolg zu führen. Dadurch reifte der Wunsch, Differenzierung und individuelle Förderung im Schulprogramm konzeptionell zu verankern und die Heterogenität der Kinder als Chance und Potenzial für den Unterricht und das Schulleben zu sehen. Seit dem Schuljahr 2018/19 sind wir Schule für gemeinsames Lernen.

- Stabile Beziehungen

In einer Zeit zunehmender Beziehungsstörungen favorisieren wir den Klassenzusammenhalt in Regelklassen. Dabei sehen wir es als optimal an, nur einen Klassenleiterwechsel nach Klasse 3 vorzunehmen.

- Schulgesundheit

Mit der Gewissheit, dass Gesundheit und Bildung eng miteinander verbunden sind, nimmt unsere Schule seit dem Schuljahr 2017/18 am Modellprojekt „Schulgesundheitsfachkräfte im Land Brandenburg“ teil. Das Thema Gesundheit bekommt damit im Kontext Schule einen festen Platz. Im Curriculum für Schulgesundheitsfachkräfte ist die Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Kooperation mit den Lehrkräften bezüglich der Elternarbeit und Zusammenarbeit bei Unterrichtsprojekten zu gesundheitsrelevanten Themen verankert.

2.3. Schulumfeld und Schulklima

Trebbin ist eine fast 800 Jahre alte märkische Kleinstadt 25km südlich von Berlin. Die Stadt liegt zwischen Teltow und dem Fläming an der östlichen Grenze des Naturparks Nuthe-Nieplitz bzw. mit einigen dieser neuen Ortsteile bzw. Dörfer auch im Naturpark.

Etwa die Hälfte der Kinder wohnt in der Stadt Trebbin. Hier gibt es neue Wohngebiete, viele sanierte Wohnblöcke, aber auch soziale Brennpunkte in der Altstadt und in Plattenbauten. Die umliegenden Gemeinden sind kleine brandenburgische Dörfer, deren Dorfzentren aus großen Bauernhöfen mit riesigen Scheunen und Ställen bestehen. Zumindest nach außen hin haben sich diese Orte den Schein bewahrt, dass sich hier das Leben auf den Höfen und Feldern abspielt. Da auf den Zusammenhalt und die dörflichen Traditionen überall großen Wert gelegt wird, identifizieren sich die Bewohner mit ihren Dörfern.

Die überschaubare Größe unserer Schule ermöglicht es den Lehrerinnen und Lehrern, auf die SchülerInnen persönlich einzugehen. Eine gute Schumatmosphäre ist wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Konzeption.

2.4. Soziale Bedingungen und Lernausgangslagen der Schüler

Die meisten SchülerInnen kommen in der Regel mit einer hohen Motivation in die Schule. Die Lernausgangslage in einer Klasse wird wesentlich bestimmt durch die familiären Bedingungen, aus denen die Kinder kommen. So gibt es in jeder Klasse Kinder, die durch ihr positives Verhalten eine stabilisierende Wirkung auf den Klassenverband und eine wichtige Vorbildfunktion im Hinblick auf Schulleistungen haben.

Auffällig ist jedoch der hohe Anteil von Kindern,

- deren Eltern arbeitslos sind
- Alleinerziehender
- deren Eltern in häufig wechselnden Partnerschaften leben
- deren Eltern auf Grund der häuslichen Gegebenheiten lediglich eine „Grundversorgung“ bei ihren Kindern bewältigen
- die zunehmend auf sich allein gestellt oder auch mit Verpflichtungen belastet sind, die ihnen eigentlich vom Alter her nicht aufgebürdet werden sollten
- die während des Schulalltags nicht ausreichend versorgt werden.

Emotionale Defizite, vermindertes Selbstwertgefühl, unklare AnsprechpartnerInnen und materielle Defizite bewirken bei vielen Kindern Konzentrationsprobleme sowie das verstärkte Bedürfnis nach Aufmerksamkeit. LehrerInnen müssen sich hier auf ein geringes Konfliktbewältigungsmuster sowie mangelnde Beständigkeit und Regelmäßigkeit in allen Belangen einstellen.

Für den Unterricht bedeutet das, dass Regeln und Rituale einen hohen Stellenwert einnehmen. LehrerInnen und Erzieherinnen werden zu wichtigen Ersatzbezugspersonen. Für den schulischen Ablauf ist Verlässlichkeit (Personen, Räume, Abläufe) besonders wichtig.

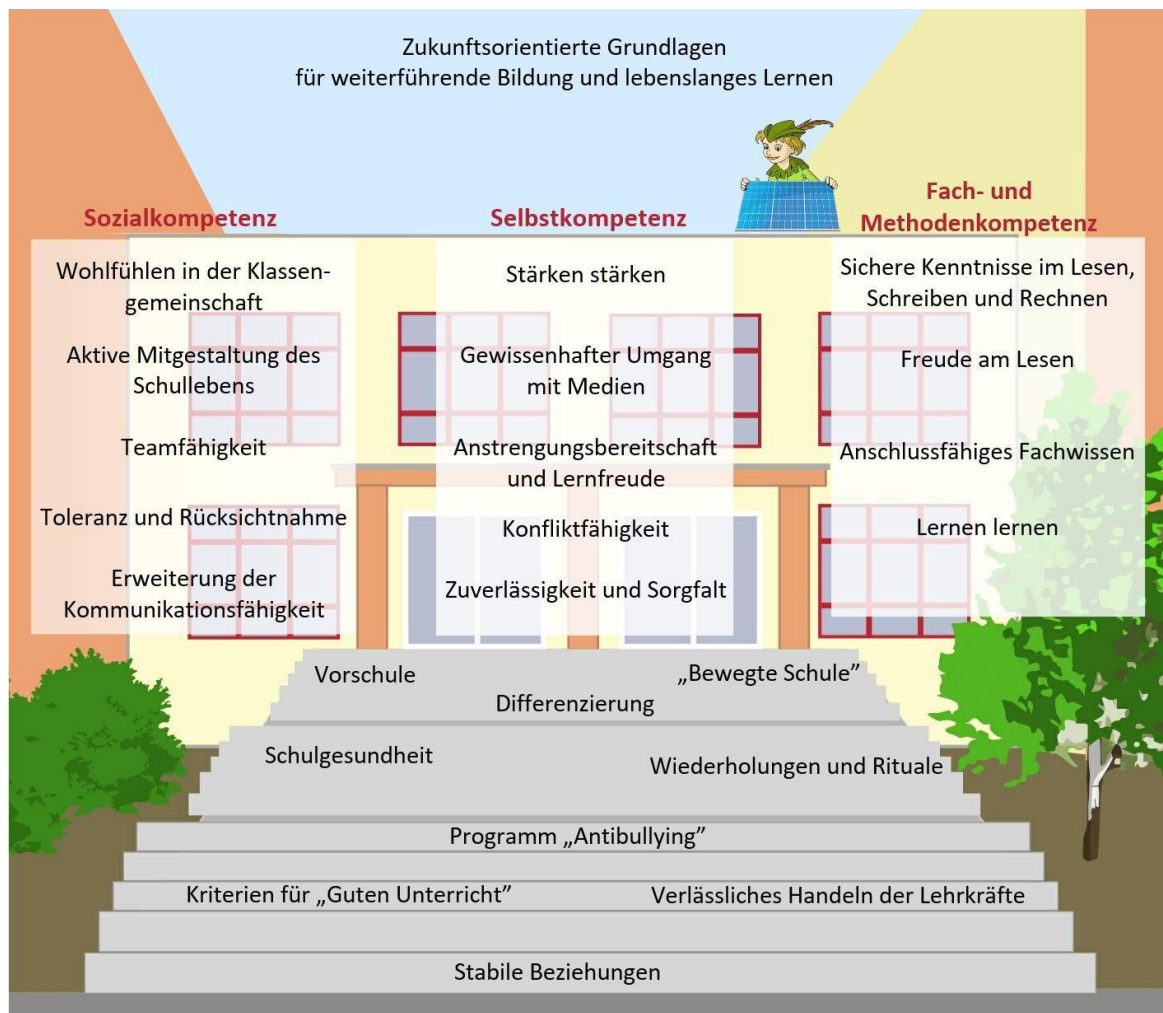
Ein anderer, nicht zu vernachlässigender Teil der Kinder ist überbehütet. Problematisch ist bei ihnen zumeist die geringe Frustrationstoleranz. Die Kinder sind wenig belastbar, sind wütend und enttäuscht bei allem, was ihnen in der Schule misslingt. Beim geringsten Anlass brechen sie in Tränen aus. Elternberatung und Abstimmung der Erziehungsziele zwischen Elternhaus und Schule sind hier notwendig.

2.5. Personalausstattung

Für den Unterricht stehen 19 Lehrkräfte, (darunter zwei Sonderpädagoginnen), zwei Gastlehrer (Schwimmlehrer) sowie eine pädagogische Unterrichtshilfe zur Verfügung. An 2,5 Tagen komplettiert die Schulsozialarbeiterin unser Team.

Ziele der Personalqualifizierung, Fortbildungsstand und Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte werden im **Fortbildungskonzept** der Schule erfasst und jährlich aktualisiert.

3. Leitbild



4. Entwicklungsschwerpunkte der pädagogischen Arbeit

4.1. Pädagogische Ziele und Organisationsformen

Unsere Schule setzt sich zum Ziel, Grundlagen für den Übergang in die weiterführende Schule und für lebenslanges Lernen zu schaffen. Dabei stehen die Entwicklung der Sozialkompetenz, der Selbstkompetenz sowie der Fach- und Methodenkompetenz im Mittelpunkt. (Kompetenzentwicklung siehe Leitbild)

- Sozialkompetenz

Stärkung der sozialen Kompetenz ist unmittelbar mit der Wissensvermittlung verbunden. Persönlichkeitsentwicklung bedeutet Übernahme von Verantwortung für sich selbst, aber auch für die Schulgemeinschaft und damit für andere. Erlernen der Demokratiefähigkeit erhält einen hohen Stellenwert. Wir gestalten eine Gemeinschaft,

die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, das Schulleben aktiv mitzugestalten und Teamfähigkeit zu entwickeln.

Demokratiefähigkeit bedeutet im Konfliktfall die Bereitschaft, Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren und Minderheitsmeinungen zu tolerieren. Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit ist untrennbar mit dem Ziel verbunden, eine Streitkultur zu etablieren, in der gewaltfreie Lösungsstrategien zur Anwendung kommen. Neben den erfolgreich arbeitenden Streitschlichtern hält das **Antibullying-Konzept** gezielt Maßnahmen zur Prävention, aber auch zur Intervention bereit.

- Selbstkompetenz

Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft entwickeln Kinder sehr interessenabhängig. Ausgehend von dem Grundgedanken, dass jedes Kind irgendwo seine Stärken hat, ein unverwechselbares Talent oder eine besondere Begabung besitzt, setzen wir als Schule seit Jahren alles daran, dieses aufzuspüren und den Kindern deutlich zu machen. Dafür unterbreiten wir für alle Interessengebiete der Kinder Angebote. (siehe **Schuljahresarbeitsplan**) Daneben organisiert und finanziert der Förderverein die verschiedensten Arbeitsgemeinschaften und ist an einem weiteren Ausbau interessiert. Somit schafft er die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbetätigung im Haus Schule, kostenlos für alle Kinder.

Unsere Zielsetzung besteht darin, dass jedes Kind nach Abschluss seiner Grundschulzeit weiß, worin seine besonderen Stärken und Interessen liegen und dass sie einen Teil ihrer Freizeit dafür gern nutzen.

In den letzten Jahren wurden verstärkt Anstrengungen unternommen, um die technischen Voraussetzungen zur Förderung der Medienkompetenz zu verbessern. Im **Medienkonzept** der Schule werden Zielsetzungen und Inhalte des Umgangs mit neuen Medien beschrieben.

- Fach- und Methodenkompetenz

Eine gute Lesekompetenz bildet die Grundlage für Wissensaneignung, Lernerfolg, gesellschaftliche Teilhabe und Lebensbewältigung und nicht zuletzt für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Die im schulinternen Curriculum festgelegte Leseförderung aller Klassen umfasst alle Maßnahmen, die darauf abzielen, nicht nur Lesefähigkeit, sondern auch Interesse und Freude am Lesen und an Literatur zu vermitteln. Mit der im Schulgebäude befindlichen Stadtbibliothek läuft die Kooperation sehr erfolgreich und wird regelmäßig fortgeschrieben.

Entsprechend den Anforderungen des neuen Rahmenlehrplanes bezüglich übergreifender Themen arbeitet die Schule mit weiteren Unterstützern zusammen:

Unsere Schule kooperiert mit dem Landschafts- Förderverein Nuthe-Nieplitz Niederung e.V. als Akteur im Naturpark Nuthe- Nieplitz mit dem Ziel, SchülerInnen nach den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung originale Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen in ihrem direkten Umfeld zu ermöglichen und Kenntnisse über den Naturpark zu vermitteln. Im Schuljahresarbeitsplan sind ritualisierte gemeinsame Projekte verankert.

Eine Unterstützung bei der Realisierung des schulinternen Curriculums leistet der Heimatverein der Stadt Trebbin, der wesentlich zur Förderung der Heimatverbundenheit und Pflege von Traditionen der Stadt beiträgt.

4.2. Rahmenlehrplan und Bewertung

Aufgabe der Fach- und Lehrerkonferenzen wird in den nächsten Jahren weiterhin die Fortschreibung und Evaluation der schulinternen Curricula sein. Ihre Ausgestaltung und Verknüpfung wird durch die Steuergruppe initiiert und durch die Fachkonferenzen erarbeitet.

Für die Bewertung und Zensierung wurde eine **Broschüre (genannt: „grünes Heft“)** erarbeitet, welche die gesetzlichen Grundlagen sowie die aktuellen Beschlüsse der Fachkonferenzen beinhaltet. Die in diesem Material zusammengestellten Kriterien der Leistungsbewertung und Zensierung stellen einen verbindlichen Rahmen für alle unterrichtenden Lehrkräfte dar. Sie berücksichtigen die VV Leistungsbewertung vom 21. Juli 2011, werden den Eltern in Elternversammlungen, auf der Homepage sowie den Schülerinnen und Schülern im Unterricht offengelegt und garantieren somit ein einheitliches Vorgehen.

4.3. Schwerpunktsetzung im Rahmen der Stundentafel

Schwerpunktstunden:

Entsprechend der Grundschulverordnung wird der Unterricht in den Fächern auf der Grundlage der Kontingentstundentafel erteilt.

Im Rahmen der Kontingentstunden werden an unserer Schule die Schwerpunktstunden in allen Jahrgangsstufen den Fächern Deutsch und Mathematik, in den Klassen 5 und 6 zusätzlich auch dem Fach Englisch, zugeordnet. Ausbildung und Entwicklung der grundlegenden Techniken in den Sprachen (Rechtschreibung, sinnverstehendes Lesen, sprachliches Ausdrucksvermögen) und Mathematik (sichere Beherrschung der Grundrechenarten) stehen hier im Mittelpunkt.

Förderstunden:

Mit der Ausrichtung zum gemeinsamen Lernen muss unser Unterricht noch mehr auf die Heterogenität der Lerngruppen reagieren, um dem Einzelnen möglichst gerecht zu

werden und ihn hinsichtlich seiner Bedürfnislage zu fördern. Eine wesentlich bessere personelle und stundenmäßige Ausstattung ist der Grund dafür, dass unser Förderkonzept überarbeitet und den neuen Bedürfnissen angepasst werden muss. Der Einsatz zweier Sonderpädagogen, die Unterstützung durch eine pädagogische Unterrichtshilfe sowie die immer stärkere Einbeziehung der Schulsozialarbeiterin verlangen nach neuen Formen der Teamarbeit und Kooperation. Die Verteilung der Poolstunden wurde durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Die Steuergruppe evaluiert regelmäßig und passt die Verteilung den aktuellen Bedürfnissen an. Grundsätze wurden bereits vor der Antragstellung zur Schule für gemeinsames Lernen verankert. (**Konzept gemeinsames Lernen**) Im Schuljahr 2019/20 wird das neue Förderkonzept fertiggestellt.

4.4. Evaluationskriterien

Die Evaluationsmechanismen orientieren sich an den Leitlinien und pädagogischen Zielsetzungen.

- Wohlfühlatmosphäre

Instrumente:

- Befragungen im Rahmen der Schulvisitation (Februar 2011)
- Fragebogen für Schüler und Lehrer aus dem Antibullying- Programm 2014
- Selbstevaluation durch SEIS (2014)
- Rückmeldungen aus den Mitwirkungsgruppen
- Rückmeldungen aus den Personalgesprächen

- Bewusste Wahrnehmung und Entwicklung der Unterrichtsqualität

Instrumente:

- Auswertung des SEIS – Berichtes
- Analyse der Vergleichsarbeiten – Vergleich - Entwicklung
- Gezielte Hospitationen zu Unterrichtsschwerpunkten durch die Schulleitung
- Kollegiale Hospitationen mit vereinbarten Beobachtungsaufgaben
- Fortführen langjähriger leistungsbezogener Statistiken überschulischer Wettbewerbe (Mathematikolympiade/ Känguru, Englisch/ Big Challenge, Vorlesewettbewerb, Sportvergleichskämpfe im Rahmen „Jugend trainiert für Olympia“)
- Reflexion über Anzahl der Bildungsgangempfehlungen / Ü5 Abgänger
- Ergebnispräsentationen durch öffentliche Auftritte bzw. Ausstellungen (Fest junger Talente, großer Elternabend, Galerie der Schule...)

- Arbeit mit Schwimmstatistik über gesamte Grundschulzeit
- Würdigung Präsentation und Fortführung von Rekordtafeln

4.5. Mitwirkungsvereinbarungen

Mitwirkungsrichtlinien sind im Brandenburgischen Schulgesetz konkret festgelegt. Eine konsequente Einhaltung soll auch dadurch erreicht werden, dass ein für das gesamte Schuljahr existierender **Arbeitsplan** bereits alle Gremiensitzungen beinhaltet. Dieser wird mit Beginn des Schuljahres veröffentlicht und ermöglicht so die Teilnahme aller am Schulleben Beteiligten.

4.6. Außerschulische Kooperation

Es bestehen **Kooperationsverträge** mit den größten Kitas unseres Einzugsbereiches, der Logopädin, der Polizei, der Stadtbibliothek, dem Jugendamt, der Oberschule Trebbin und vielen Sportvereinen.

4.7. Organisations- und Personalentwicklung

Ziel der Organisationsentwicklung an unserer Schule ist die Entwicklung eines belastbaren Teams, in dem die Kolleginnen und Kollegen qualifiziert und motiviert mitarbeiten.

Der Führungsstil der Leitung der Schule basiert auf kollegialer Grundlage. Sie organisiert den Zielvereinbarungsprozess, in den alle Kollegen einbezogen werden. Ausgehend davon werden in Vorbereitung des neuen Schuljahres persönliche Gespräche mit allen Kolleginnen und Kollegen geführt. Diese Vorgehensweise schafft eine hohe Identifikation mit den Zielen sowie das notwendige Engagement für die Zielerreichung.